

Merseburger Correspondent.

Erscheinung:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M 171.

Sonnabend den 1. September.

1883.

Für den Monat September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inzertate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Reichstagsberöfnung.

Der Reichstag ist am Mittwoch Nachmittag zu einer außerordentlichen Session im Reichstagsgebäude zusammengetreten. Das Haus war in allen seinen Theilen sehr gut besetzt. Sämmtliche Fraktionen waren fast vollständig erschienen. Kurz nach Uhr trat der Staatssekretär von Bötticher, begleitet von einer Anzahl von Mitgliedern des Bundesrathes in den Saal, und verlas nach einer Begrüßung vor den Erschienenen folgende Eröffnungsrede:

Geehrte Herren!

Seine Majestät der Kaiser haben den Reichstag zu berufen geruht, um Ihnen den mit der spanischen Regierung vereinbarten Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen.
Eine Einigung beider Regierungen über diesen Vertrag ist erst nach dem Schlusse der letzten Reichstagsession zu Stande gekommen. Daß der Beschluß sich so lange verzögerte, beruhte auf Hindernissen, deren Beseitigung erst in Folge längerer und schwieriger diplomatischer Verhandlungen gelang.

Aus dem Vertrage ergeben sich für die deutsche Seefahrt nach Spanien wichtige Zollermäßigungen, und seitens der beteiligten deutschen Industrie wurde der dringliche Wunsch kund gegeben, daß diese Zollermäßigungen alsbald in Kraft treten möchten. In voller Würdigung der hierbei in Betracht kommenden wirtschaftlichen Interessen haben die verbündeten Regierungen es sich angelegen sein lassen, den zweckmäßigsten Weg zu finden, um diesem Wunsche zu entsprechen. Sie haben dabei zu der Auffassung geeinigt, daß auf Grund diplomatischer Verständigung zwischen den Vertragsmächten eine vorläufige Inkraftsetzung der vereinbarten Zollermäßigungen unter Vorbehalt der für die definitive Gültigkeit des Vertrags erforderlichen Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages zu geschehen habe und sich für die darin liegende Abweichung von den Bestimmungen der Verfassung die Inzemität bei den gesetzgebenden Körpern demnächst nachzusehen zu werde.

Die nachträgliche Zustimmung des Reichstages wurde als thunlich herbeizuführen, wurde dabei von vornherein um so mehr ins Auge gefaßt, je kein Zweifel darüber bestand, daß für die beteiligten Kreise die volle Gewißheit über die rechtliche Geltung des Vertrags im Interesse der Arbeit ihrer geschäftlichen Dispositionen von dem Verthe sei.
Trotzdem stand der sofortigen Berufung der Reichstagsversammlung die durch die Jahreszeit bedingte Rücksicht auf die persönliche Belästigung der im kommenden Jahre ohnehin ungewöhnlich in Anspruch genommenen Mitglieder derselben gegenüber. Seine Majestät der Kaiser Sich zu demselben berechnigt, daß das unter den verbündeten Regierungen bestehende Einverständnis über die

Behandlung des Vertrags auch bei allen Parteien im Reichstage vorhanden sein werde.

Der unerwartete Umstand, daß nicht nur vereinzelte Stimmen, sondern die Organe weiterer Kreise übereinstimmend gegen die Abweichung von dem Buchstaben der Verfassungsbestimmungen Klage erhoben und dem in anderen Verfassungsstaaten thatsächlich in Übung stehenden Prinzip eines Inzemitätsverfahrens jede Anwendbarkeit auf die Reichsverfassung bestritten haben, hat Seine Majestät dem Kaiser indes den Anlaß gegeben, die der sofortigen Einberufung entgegenstehenden Bedenken zurücktreten zu lassen.

Der Vertrag wird Ihnen unverzüglich mit dem Antrage zugehen, denselben sowie der erwähnten vorläufigen Ermäßigung einzelner Zollsätze die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.
Mit Allerhöchster Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Die Rede wurde ohne Zeichen des Beifalles angehört. Nach Beendigung der Berlesung brachte der Präsident der vorigen Session v. Levezow ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Mitglieder begeistert einstimmten, und übernahm darauf nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung provisorisch den Vorsitz.

Politische Uebersicht

Zum Sedan feste bringt die „Prov. Corr.“ diesmal einen Artikel, welchem auch die liberale Presse sich anschließen kann. Sie feiert den 2. September als das künftige nationale Friedensfest. Die Befestigung des Friedens auf allen Gebieten, ein Zustand, der den Frieden dauernd verbürgt, das sei das Endziel unserer Entwicklung. Dem durch die „N. A. Z.“ nach Paris gerichteten Warnungsartikel war mehrfach eine gar zu tragische, bedrohliche Bedeutung beigelegt worden, welche die Regierung nicht gewünscht hatte. Es hieß daher, der Regierung würde eine Interpellation im Reichstage erwünscht sein, welche ihr die Abgabe beruhigender Erklärungen ermögliche. So ernst aber ist doch schließlich nicht die Lage befunden, um einen solchen Apparat nötig zu machen, der übrigens nur bei persönlicher Anwesenheit des Reichskanzlers die nötige Wirkung ausgeübt hätte. Darum ist wohl die Gelegenheit des 2. September zu einer friedlichen Auslassung in der „Prov. Corr.“ benützt worden.

Nach der kirchlich mittelalterlichen Auffassung ist Fürst und Staat nur der „weltliche Arm“ der Kirche, der die Gebote derselben und ihrer Hierarchie mit den staatlichen Macht- und Zwangsmitteln zur Ausführung bringt. Oesterreich wolle sich jetzt bereit zu solchem „weltlichen Arm“ her. Das „Actionscomité“ der deutschösterreichischen Altkaufleute hat neulich eine Denkschrift an die Führer und Vertrauensmänner des deutschen Volkes in Oesterreich zu verbreiten gesucht. Die österreichische Regierung hat dieselbe jedoch unterdrückt, konsiderieren lassen, obgleich die uns vorliegende, freilich in unnötig scharfen Worten gehaltene Denkschrift nichts Strafbares enthält. Die Regierung wird in dem Schriftstück gar nicht genannt; es ist darin nur von „Zurückdrängen der clerical-feudalen Reaction“ die Rede, und es wird

energisch die systematische Eschschirung der Deutschen durch die katholische Geistlichkeit getabelt. Die „polnische Garde des Papstthums“ trete das Ruthenenthum in Galizien nieder, und das Deutschthum in Böhmen werde gegenüber dem Tschechenthum in die Stellung des Ruthenenthums in Galizien gedrängt. Das mag der jetzigen tschechisch-polnischen Regierung sehr unangenehm sein; möge sie es bekämpfen, widerlegen lassen. Aber da Strafbares nicht darin enthalten ist, so dürfte sie es nicht einfach tobttschlagen. Es passiren im Donaustaat heute schlimmere, die Existenz des Staates wirklich bedrohende Dinge, welchen die Regierung nicht ihre Machtmittel ausschließlich gegen die liberalen Deutschen an. In Ungarn geht es freilich noch schlimmer zu; dort hat sich nach den letzten Berichten über die fortgesetzte auftauchenden Exzesse aus dem Antisemitismus bereits Plünderung, Mord und Todtschlag entwickelt, und die „Bewegung“ kehrt sich nicht mehr allein gegen die Juden, sondern gegen alle Bekenden. Die Entwicklung des Antisemitismus nimmt dort einen Verlauf, welcher das gesammte ungarische Staatswesen zu bedrohen scheint.

Die französischen Meldungen aus Tongking, welche in den letzten Tagen sehr günstig lauteten und spehen den Abschluß der Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und dem Kaiser von Annam melden, gestalten keineswegs den Schluß, daß die Tonking-Expedition bereits zu einem glücklichen Abschlusse gelangt sei. Vielmehr drohen nach wie vor ernste Bewerdigungen mit China, wie es denn auch keinem Zweifel unterliegen kann, daß bei den letzten Kämpfen in der Nähe von Hanoi nicht annamitische Truppen, sondern chinesische Mannschaften mit den pavillons noirs kämpften. Unter diesen Verhältnissen darf dem signalisirten Friedensvertrage keine allzugroße Bedeutung beigemessen werden. — Der Graf von Paris hat, wie nach Paris gemeldet wird, allen Höfen den Todes Grafen Chamorb mittelst Circularschreibens angezeigt, das Schreiben ist „Philipp, Graf von Paris“ unterzeichnet. Der neue Präsident bezeichnet sich also weder als Louis Philipp II. noch als Philipp VII. und vermeidet auf diese Weise die Gefahr, entweder das Mißtrauen der bisherigen Legationisten oder dasjenige der Orleansisten zu erregen.

Nach einem Telegramm der „C. T. C.“ aus Kopenhagen sind der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am Donnerstag vormittags 11 Uhr dort eingetroffen. König Christian, König Georg von Griechenland, der dänische Kronprinz waren dem russischen Kaiserpaar auf der Dampfschiff „Dannebrog“ entgegenfahren, auf welche der Kaiser und die Kaiserin von der „Derjava“ übergingen. Die übrigen Mitglieder der königlichen dänischen Familie, unter denen sich die Königin von Griechenland, die Prinzessin von Wales und die Herzogin von Cumberland befinden, waren aus der Sommerresidenz Fredensborg in Kopenhagen eingetroffen, um die russischen Gäste sofort bei deren Anknft begrüßen zu können. Die Bevölkerung Kopenhagens empfing das russische Kaiserpaar mit lebhaften Zurufen. Auch die

Eine Habelbank
Brennerstraße 18.

18000 Mark

gute Land-Hypothek zum 1. October gesucht. Es
werden gebeten, Offerten unter O. S. 1899
an Herrn Merseburg einzuliefern.

30000 und 40000 Mark

Kindelgeider à 4 1/2 % können auf erste gute
Hypothek von mir sofort ausgeteilt werden.
Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly
Actuar a. D. u. Ger.-Ratgeber.

1000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grund-
stück bis zur Hälfte der Brandlast-
einstufig zu Lehen gesucht. Werthe Adressen sind
am 1. October in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bestes Jagdpulver,
Schrot und Zündhütchen

Julius Thomas,
Neumarkt.

Von Montag den 3. bis
Mittwoch den 5. Septbr.
stehen 40 Stück der besten
Saugföhlen bei uns zum
Verkauf.

A. Strehl & Sohn.

Ein Transport 4-5 jäh-
riger dänischer Pferde ist ein-
getroffen bei

A. Strehl & Sohn,
Merseburg.

Zu der am Dienstag den 4. September
beginnenden Campagne werden Arbeiter
am Montag den 3. September mittags an-
zunehmen.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Grosse Auswahl

an den feinsten Blumen,
Schleifen und Rüschen.

J. Fadjmann,
Delgrube Nr. 11.

Illuminations-
Lampen

zu den Kaiserfesten empfiehlt
J. G. Hippe,
Gottshardtsstraße 18.

Täglich frischer Kalk
Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Zur Kaiserparade!
Kreuzdenkmäler, Ehrenkreuze, Medaillen etc.
werden bronziert und wie neu hergestellt. Preis äußerst
billig.

H. Marx, Mechaniker,
Kleine Ritterstraße 4.

Seidenfahnen, Flaggen,
Wappen,

wie Decorationsfahnen in größter
Auswahl bei

Wilh. Kupper.

Garnirte und ungarirte Hüte,
Schleifen, Blumen, Bänder, Rüschen,
Kragen, Stulpen sind sehr preis-
würdig zu haben im Puggeschäft von

P. Renno,
Delgrube.

Hüte und Mützen.

Alle Neuheiten der jetzigen Saison sind in größter Auswahl am Lager:
Seidenhüte (Cylinder), Cylinder-Clasice, Chapeau-Claque in
Merino und Atlas, Filz, Stoff- und Buckskin-Hüte, Kutscher-Hüte,
Mützen, Binden, Schlipse, schwarz, bunt und weiß, Handschuhe in größter
Auswahl halten ihr Lager bei billigster Preisnotirung bestens empfohlen

J. G. Knauth & Sohn.

Illuminationslampen

zu den Kaiserfesten, mit und ohne Füllung, empfiehlt und bittet um recht-
zeitige Bestellung

G. G. Boerichs, Markt 16.

Hut- & Filzwaaren-Lager.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Neuheiten der jetzigen Saison:
Seidenhüte (Cylinder), Chapeau-Mechaniques in Merino, Atlas und
Cashemire, ff. Filzhüte für Herren, Knaben und Kinder, sowie Stoff- und
Buckskinhüte, Kutscher-Hüte mit Tresse und Cocarten halte bei billigster
Preisstellung bestens empfohlen.

Alle Reparaturen an Seiden-, Filz- und Stoffhüten werden in meiner
Werkstatt wie bekannt gut und sauber ausgeführt.

Bernhard Bredtzel,

Hutmachermeister,
Rossmarkt Nr. 5.

Rübencultur-Geräthe!

Rübengabeln und Rübenspaten,
mit und ohne Stiel, sowie Abhack-
messer in praktischster Form und vor-
züglichster Qualität empfiehlt

Albert Bohrmann,
Rossmarkt Nr. 6.

Wegen vorgerückter
Saison
Georg Martens,
Burgstraße 5.

Sack's Universalpflug, eiserne Eggen,
Drillmaschinen, auch mit Sackapparat,
Göpel-Dreschmaschinen, Stiften-
Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb,
Säferquetschen, Sackfelmmaschinen,
combinirt mit Schrotmühle etc. empfiehlt

E. Rosch, Naumburgerstraße.

Reparaturen jeder Art übernimmt bei
schnellster Bedienung

100 Stück von 1 Mt. an
empfiehlt
F. Karius, Brühl 17.

Zur geschmackvollen Ausföhrung aller Druckarbeiten
in Lithographie und Buchdruck empfiehlt sich
d. D.

Nähmaschinen,
bestes deutsches Fabrikat,
empfiehlt
G. Pröhl,
Schmalestraße Nr. 23.

Vorläufige Anzeige.

Kaiser-Parade
auf dem Schlachtfelde bei Roszbach
am 14. September 1883.
Der Verkauf der nummerirten Plätze zur

Kaiser-Tribüne
erfolgt von Mittwoch den 5. September a. c. ab in
Merseburg durch Herrn H. Biele.

Heinrich Günther.

Nähmaschinen
aller Systeme werden schnell und gut reparirt bei

L. Albrecht,
Schmalestraße Nr. 23.

Zur Desinfection
von Düngergruben etc. offerire
Friesländer Dorf.

Ed. Klauss.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag den 1. September, abends präcis 8 Uhr,
Antritt am Geräthehaus.

Sonntag den 2. September, morgens präcis 5 Uhr,
Antritt an der 1. Bürgerschule. Das Commando.

Männer-Turn-Verein,
Sedanfeier.
Sonntag den 1. September, abends 1/2 8 Uhr, An-
treten am Markt zum Papstentritt.

Sonntag den 2. September, früh 1/2 5 Uhr, Antreten
am Schulbause zum Weckruf.
Nachmittag von 3 Uhr ab Vereinstag mit Familie.
Der Turnwart.

Allgemeiner Turn-Verein.
Zu dem morgen stattfindenden Vereins-
turnen treten die Turner punkt 3 Uhr
nachmittags im Turnlokal an.
Pünktliches Erscheinen erwartet.
Der Turnwart.

Merseburger Landwehr-Verein.
Dienstag den 4. September etc., abends 8 Uhr, findet
im Rathstetter General-Versammlung statt.
Tages-Ordnung.

1) Späterbildung beim Eintreffen Sr. Majestät des
Kaisers und Königs.
2) Kaiser-Parade.
Nichterfcheinende werden auf § 11 des Vereins-Statu-
tuts aufmerksam gemacht.
Das Directorium.

Einem geehrten Publikum von Merseburg empfohlen wird

auf Abzahlung

in wöchentlichen, 14 tägigen oder monatlichen Raten

Manufactur-Waaren:

Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbwolle, Leinen und Halbseinen, Kattun, Flanel, Drell, Bettzeuge, Gebete, Gardinen u. c.

Damen-Garderobe:
Jackets, Regenmäntel, Umhänge, Shawlträger, Unterröcke, Schirme.

Herren- und Knaben-Garderobe

fertig auf Wunsch nach Maß, als: Röde, Jackets, Ueberzieher, Hosen und Westen, bedeutende Auswahl von den modernsten Stoffen, außerdem Hüte, Fußzeuge, Wäsche und wollene Hemden.

Uhren unter Garantie.
Möbel. Komplette Betten.
Lieferungen ganzer Aussteuern.

Die Bedingungen, unter welchen wir Kredit gewähren, sind die leichtesten, so daß es auch dem Unbemitteltesten nicht schwer fällt, dieselben zu erfüllen.

Abzahlungs-Bazar
von
Schulze & Co.,
Salle a. S., Leipzigerstraße 11, I. Etage.

NEU!!

Bengal. Flammen-Bücher,
bengal. schwed. Zündhölzer,
bengal. Zünder und Flammen

empfehlst billigt **Gust. Lots.**

Von Dienstag den 4. bis Donnerstag den 6. September er steht ein sehr großer Transport schöner, schwerer, hochtragender und frisch-melkender (W. Nr. 194.)

Altenburger Kalben und Kühe, sowie auch schöne Zuchtbullen

bei mir zum Verkauf und empfehle dieselben zu soliden Preisen.

Weißenfels. J. Pehold.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich einem hochgeehrten Publikum mein reich sortirtes Lager von Lampen aller Art, als hochfeine

Hänge-, Salon-, Tisch-, Wand-, Flur-, Haus- & Küchenlampen in den schönsten Decorationen. Preise äußerst billig.

Außerdem bringe ich mein großes Lager von emailirten Küchen-geräthen in empfehlende Erinnerung.

Aufträge für Illuminationslämpchen erbitte rechtzeitig.

Robert Müller, Klempnermstr.,
Dom 4.

Schützenhaus.

Sonnabend von abends 8 Uhr an Concert.
Sonntag Nachmittags von 3 Uhr an Concert, abends Illumination und Aufsteigen eines großen Luftballons, wozu freundlichst einladet Böhmelt.

Funkenburg.

Sonntag den 2. September, von abends 7 Uhr ab, Fingerringen
Ein Ohrring wurde am Montag von der Unteraltenburg nach der Gotthardtsstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Unteraltenburg 15, 1 Trepp.

Hospitalgarten.

Sonntag den 2. September Tanzmusik, nachmittags von 3 Uhr ab Händchenauslegen, wozu freundlichst einladet A. Preuss.

Einladung.

Der ältere Krieger Verein hält am 2. September er zur Feier der Schlacht von Sedan einen **Ball in den Räumen der Kaiserhalle** ab. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand

Krankenkasse „Augusta“
Sonntag den 2. d. M., nachmittags 4 Uhr, Monatskonferenz in Reblers Restauration.
Der Vorstand.

Gesangverein „Melodia“
Heute keine Singstunde.

Irene.
General-Versammlung am Sonnabend den 1. September cr., abends 8 1/2 Uhr.
Im Interesse der Vorlagen ersuchen wir die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder um allethätige Theilnahme.
Der Vorstand.

Blosfeld's Restauration.
Morgen früh von 1/2 9 Uhr an Spektakel, wozu freundlichst einladet Karl Blosfeld.

MEUSCHAU.
Sonntag den 2. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein R. Vohle.

Kötzschen.
Sonntag den 2. September ladet zum **Ernte-Dankfest** freundlichst ein S. Wolf.

Gasthof z. Ritter St. Georg
Sonntag den 2. September Spektakel.

Geißelschlößchen.
Morgen Sonntag, nachmittags von 3 Uhr ab Enten- und Händchen-Auslegen.

Nachruf
an das selige Fräulein **ELISE KÖNIG** aus Merseburg, gewidmet von Freunden aus St. Wendel.

Wie war sie doch so fröhlich,
Die holde Sachsenmäd!
Wie schaute sie glücklich
In ferne, ferne Zeit! —

Nach Westen hin sie eilte
Durch Gottes schöne Flur;
Im Rheinland gern sie weilte,
Entzückt von der Natur!

Jetzt hat sie uns verlassen,
Ist eine Himmelsbraut,
Hört in den goldenen Gassen
Der Engel Jubellaut!

Wer kann die Wonne fassen! —
O Eltern! bannt den Schmerz!
Hat sie Euch auch verlassen,
Sie ruht an Jesu Herz!

Hat eine Heimath wieder
Jauchzet in sel'ger Freud',
Und schaut voll Lieb hernieder
Auf ihrer Eltern Leid! —

Leute zum Rübenausnehmen (Accordarbeit) werden gesucht Montag den 3. September anzufangen.
Stäckners Berg.

Zwei Männer bei die Gelehrte finden dauernde Beschäftigung.
Ein Dienstmädchen wird vr. 1. October gesucht. Meldet bei Herrn August Wiese.

Zum 1. October oder früher suche ich einen gut gepflegten Kutscher.
Rittergut Schaffee b. Döberölingen a. S. S. Wöbiger.

Ein älteres mit guten Kenntnissen versehenes Mädchen wird zum 1. October gesucht.
Schöder, große Ritterstraße.

Bescheidene Anfrage.
Auf die Lokalanzeige vom 25. August frage ich ob der Herr Biegelbrenner, F. von hier dem Trulle 2. nicht mehr ergehen ist als Unterzeichneter. Ungleich kann Jedem begegnen. Louis Naumann, Rönner.

Dem Herrn R. M. zu seinem heutigen Wieden ein dreimal domerndes Hoch, daß der ganze Remarck wackelt und R. M. mit Fräulein L. H. vor Freunden der Lindenstraße applodiert.



Deutschland.

— Vom Reichsfanzler. Wie aus dem Reichsfanzler nahe liegenden Reichstagskreisen verläutet, hat der Reichsfanzler den Kardinal Howard in Kissingen nicht gesprochen. Das Befinden des Reichsfanzlers und der Erfolg der Kur wird als zufriedenstellend bezeichnet. — Wie untern 30. August aus Kissingen gemeldet wird, ist der Reichsfanzler gestern Abend mit dem letzten Zug von Kissingen abgereist. Die Kunde von der Abreise hatte eine zahlreiche Menge an dem Bahnhof versammelt, die dem Fürsten eine Ovation darbrachten; in seiner Begleitung ist seine Gemahlin und Graf Herbert Bismarck. Fürst Bismarck wird in Salzburg mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen, dem Grafen Kalnoky, der sich von Wien dorthin begeben hat, eine Zusammenkunft haben. Das Eintreffen des Reichsfanzlers in Gastein ist für Freitag in Aussicht genommen. Fürst Bismarck äußerte sich bei dem Abschied von Kissingen befriedigt über das Ergebnis seiner Kur.

— Die Hamburger Handelskammer hat ein Gesuch an den Reichstag gerichtet, welches nach ausführlicher Darlegung der Gründe in der Bitte gipfelt, dem deutsch-spanischen Handelsvertrag nur unter der Bedingung die Genehmigung zu erteilen, daß die Bestimmung des Schlussprotokolls bezüglich der Behandlung des Hamburger Sprits geändert werde.

Parlamentarische Nachrichten.

Leitender Reichstag. (Eröffnung-Sitzung vom 29. August.) Vor starkbesetztem Hause und gestülpten Tribünen beriet der Staatsminister von Bötticher mit mehreren anderen Reichstagsmitgliedern um 2 Uhr den Saal und verlas die Eröffnungsrede, welche die Vorläge des spanischen Handelsvertrages, der internationalen Fischereikonvention und einer Indemnitäts-Vorlage wegen der vorläufigen Aufhebung des spanischen Handelsvertrages anführte; er erklärte hiermit die außerordentliche Session des Reichstages für eröffnet. — Präsident von Lesechew bringt ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus und übernimmt den Vorsitz. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 269 Mitgliedern. — Neu gewählt sind seit dem Schluss der vorigen Session der Abgg. Hebel, Maler, Schenk und Hänel. 7 Mandate sind noch vacant. — Der Präsident beräumt die nächste Sitzung, nachdem das Präsidium der vorigen Session per Resolution wiederernannt ist, auf Donnerstag 12 Uhr am Tages-Ordnung: Erste event. zweite Beratung des spanischen Handelsvertrages. Schluss 3 Uhr.

(Sitzung vom 30. August.) Präsident v. Lesechew eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Das Haus tritt in die Beratung des mit Spanien abgeschlossenen Handelsvertrages ein. Abg. Dr. Hänel sucht aus staatsrechtlichen Gründen die eventuelle Verfassungswidrigkeit der von der Regierung zu Unrecht veranlassenen Zustimmung nachzuweisen. Der Vertrag sei rechtsunwürdig, so lange ihn der Reichstag nicht genehmigt habe. Wegen der Hamburger Sprit-Klausel wolle er nicht gegen den Vertrag stimmen, nachdem der Samburgische Vertreter im Bundesrat diesen Vertrag angenommen. Die Regierung aber sei verantwortlich und könne nur durch Indemnitätsantrag eine verfassungsmäßige Erklärung der Angelegenheit herbeiführen. Senator Bockmann: Der Hamburger Senat habe geglaubt, daß ein partikuläres Interesse den vielen gemeinsamen Interessen nachstehen müsse und sich deshalb für die Annahme entschieden, die er an zuhörender Stelle zu verantworten wissen werde. Staats-Sekretär von Burchard: Die Gründe, welche die Regierung veranlassen, von der Einberufung des Reichstages abzustehen, sind in der gestrigen Eröffnungsrede klar und unumwunden dargelegt. An der Sprit-Klausel habe Spanien ein ganz berechtigtes Interesse; dieselbe sei eine logische Konsequenz der Motive zu dem Handelsvertrag, eine besondere Erwägung wäre gar nicht nötig gewesen. Staats-Sekretär Dr. von Schelling weist nach, daß auch ohne weitere Bestimmung der Vertrag durch die nachträgliche Genehmigung volle Geltung von Anfang an erhalte. Abg. Reichensberger-Greifelt (Centrum) hat den Wunsch, die Regierung möge doch eine Entschädigung derjenigen Personen im Betracht ziehen, die durch den Vertrag benachteiligt werden. Staats-Sekretär von Burchard kann dies nur für ganz ausnahmehafte Fälle in Aussicht stellen. Abg. Bamberger (Ez.) beantragt Commissionbestellung der Vorlage. Abg. Dr. Frege (Konf.) hält eine solche für überflüssig, und den Vertrag für vortheilhaft auch für Deutschland. Abg. Oechelshäuser, der Vertrag ist die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Systems der Kampfzölle dar. Abg. v. Kardorff (Konf.) würde wünschen, daß die im Freihafegebiet Hamburgs liegenden Spritfabriken von der Neg. angekauft werden. Dies wäre die einfachste Lösung der ganzen Streitfrage. — Der Antrag auf Verweisung an eine Comm. wird gegen die Stimmen der Rejectionisten abgelehnt, nachdem noch

der Abg. Hebel (Soz.-Dem.) erklärt hatte, daß er gegen den Vertrag stimmen werde, weil die Reichsregierung die Interessen Hamburgs nicht genügend wahrgenommen. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Interpellation Rickert (Anberaumung der Wahl in Torgau-Liebenwerda), 2. Lesung des Handelsvertrages und Fischerei-Convention. Schluss 5 Uhr.

— Dem Reichstage ist während der Sitzung am Donnerstage noch eine Vorlage über die vor Kurzem erfolgte Verlängerung des sog. kleinen Belagerungsstandes in Leipzig zugegangen. Die Regierung war zu dieser Vorlage durch folgende Vorchrift des § 28 des Sozialistengesetzes verpflichtet: „Neben jede auf Grund der vorstehenden Bestimmungen getroffene Anordnung muß dem Reichstage sofort bzw. bei seinem nächsten Zusammentreten Rechenschaft gegeben werden.“

— Auch das bekannte Einschreiten der Behörden in Berlin gegen die Hirsch-Dunkerschäden Gewerkschaften soll event. in irgend einer Form im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Obwohl sich bei dieser Sachlage nicht abschließen läßt, wie es der Reichstag ermöglichen soll, die Session bereits in zwei Tagen wieder zu schließen, hält doch die „Gem.“ noch daran fest, daß der Schluss am Sonnabend erfolgt, indem sie mit Bezug auf die oben erwähnte Denkschrift schreibt, „der Reichstag dürste keine Lust verspüren, in eine nähere Diskussion derselben einzutreten.“ Bemerkt ist, daß es eines Antrages von mindestens 15 Mitgliedern bedarf, um die Denkschrift auf die Tagesordnung zu setzen.

— Die bekannte Hinausschiebung des Wahltermins in Liebenwerda-Torgau wird Gegenstand folgender von der liberalen Vereinigung eingebrachten Interpellation werden: „1. Hat der Herr Reichsfanzler Kenntnis von der durch die preussischen Behörden herbeigeführten Hinausschiebung der Wahl und insbesondere von der Aufhebung des bereits angefertigten Wahltermins? 2. Verhinderndes: Ist der Herr Reichsfanzler einverstanden mit der Auslegung des preussischen Ministeriums? und wenn nicht: Welche Maßregeln wird er ergreifen, um einer Wiederholung einer solchen Auslegung des Wahlreglements vorzubeugen?“

Provinz und Umgegend.

† Die Fortschritte, welche heute auf dem Gebiete der Zeitungswirtschaft gemacht werden, grenzen geradezu an Wunderbare. Mittwoch den 29. August von 10 bis gegen 1 Uhr fand die große Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin statt, und schon kurz nach 12 Uhr desselben Tages lasen wir darüber einen eingehenden, drei Feuilletonspalten langen Bericht in der „Saale-Zeitung.“ Berichtsfasser, Seeger, Druder und Expedienteure hielten also mit den Ereignissen nicht nur gleichen Schritt, sondern kamen diesen sogar noch zuvor. Das ist ein Triumph, wie er bis jetzt noch nicht erlebt worden ist, und wie er selbst die großen amerikanischen Tagesblätter vor Neid erlassen lassen möchte.

† In Raumburg erlöste am Donnerstag in der fünften Morgenstunde Feuer signal. Es brannte die Scheune des Oekonomien Handrock hinter der Marienmauer. Obgleich möglichst bald Rettungsmannschaften der Feuerwehren so wohl, als auch zahlreiche Feuerwehren benachbarter Dörfschaften auf der Brandstelle erschienen, konnte es doch nicht verhindert werden, daß außer dieser Scheune auch noch die beiden Nachbarhäuser des Rentiers Knoblauch und des Oekonomien G. Starke, sowie die sämtlichen, zu den an der Marienstraße belegenen Wohnhäusern der gedachten drei Herren gehörigen Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden, die an den die Scheunen füllenden Extrorathen reiche Nahrung fanden. Außer zahlreichem Geflügel sind auch mehrere Stücke Rindvieh und Schweine in dem Feuer verbrannt.

† Am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr brach in Clausthal Feuer aus; in kurzer Zeit stand eine ganze Häuserreihe in Flammen, so daß 10 Wohnhäuser nebst Hintergebäuden ab-

brannten. Leider war in dem einen Hause Pulver oder wahrscheinlich Dynamit aufbewahrt, und die erfolgende Explosion richtete großes Unheil an. Ein Feuerwehrmann aus Zellerfeld wurde vom Dache geschleudert, mehrere andere wurden durch umherfliegende Balken und Steine verwundet, zum Theil recht erheblich.

† In der Altmark häufen sich seit kurzem die Schadenfeuer in erschreckender Weise. Am Sonnabend wurde das Dorf Wenzke bei Klöße von einem größeren Brandunglück heimgesucht. Es brannten acht oder neun Gehöfte mit Haupt- und Nebengebäuden nieder. Auch soll eine Person in den Flammen ihren Tod gefunden haben. — Tags darauf brannte es in Sachau, wo eine Scheune ein Raub der Flammen wurde.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 1. September 1883.

** In der am Donnerstag Abend unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Reinefarth stattgehabten Besprechung mit den Vorständen der hiesigen Vereine und Innungen sind nunmehr die endgültigen Dispositionen für die Bildung des Spaliers bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers getroffen worden. Danach werden, wie durch das Loos bestimmt, am Bahnhofe beginnend die hiesigen Turnvereine und die Feuerwehr als Gruppe I mit ca. 330 Mann das Spalier eröffnen; von der Glabücke bis zum Gotthardsthor sollen die oberen Knabenklassen der hiesigen Bürgerschule Aufstellung nehmen. Mit der Tete an der Ehrenpforte reiht sich Gruppe II, bestehend aus den Bürger Schützen, dem Krieger- und Landwehrverein, Verein ehem. Husaren und ehem. Artilleristen mit ca. 270 Mann hier an. Gruppe III, 14 Innungen enthaltend, wird 450 bis 500 Mann stark auftreten. An diese schließen sich als Gruppe IV. 15 hiesige Gefangs- und sonstige Vereine in der Stärke von etwa 400 Mann. Innerhalb des Spaliers werden sodann noch Aufstellung finden die Schüler des Gymnasiums (am unteren Eingange zu demselben), sowie die oberen Mädchenklassen der hiesigen Schulen (auf dem Domplage). Im Ganzen dürften zwischen 1500 bis 1600 Erwachsene, mit den Schülern und Schülerinnen demnach über 2000 Personen an der Spalierbildung theilnehmen. Die Vereine führen ihre Fahnen und Abzeichen, die Innungen ihre Embleme mit sich. Für die strenge Aufrechterhaltung der Ordnung im Spalier werden in erster Linie die Herren Gruppenführer, Landessecr. Bethmann, Prem.-Lt. Geshy, Fabrit. Rummel und Kaufmann Dürbeck Sorge tragen. Die Schüler und Schülerinnen stehen unter der Leitung der Herren Lehrer. Nach der Einfahrt Sr. Majestät wird sich die Spitze des Spaliers vom Bahnhofe aus in Marschkolonnen formiren und im festlichen Zuge, dem sich die übrigen Gruppen und Vereine der Reihenfolge ihrer Aufstellung nach anschließen, bis nach der Oberaltenburg bewegen, woselbst die Auflösung erfolgt. Von strengen Vorschriften hinsichtlich des Anzuges der Theilnehmer am Spalier wurde abgesehen und nur der Wunsch ausgesprochen, daß dieselben möglichst in dunkler Kleidung erscheinen möchten. Die Sammelplätze der verschiedenen Gruppen sollen später bekannt gemacht werden. Am Schluss der Konferenz sprach Herr Bürgermeister Reinefarth den Anwendenden seinen Dank für bereitwilliges Entgegenkommen aus und wünschte dem Arrangement besten Erfolg.

** Zur Vorfeier des Sedantages treten heute Abend 1/2 8 Uhr die Bürgerschützen, denen sich Turner und Feuerwehr anschließen, auf dem Marktplatz, sowie um 8 Uhr der alte kriegsgereverein auf dem Domplage zum großen Zapfenstreich an. Von denselben Vereinen wird morgen früh von 5 Uhr ab die Reveille ausgeführt. Im Uebrigen werden sich die Festlichkeiten des Sedantages mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kaffertage diesmal auf ein Minimum reduzieren.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off, containing names and fragments of text.

** Wie man uns von befreundeter Seite mittheilt, wurde am Donnerstag von dem in Halberstadt abverfammelten Allg. deutschen Verbands-Tage der Deutschen Credit- und Consum-Bereine der Rechtsanwalt Schenk in Wiesbaden mit 222 von 249 Stimmen als Anwalt der Deutschen Genossenschaften in Stelle des verstorbenen Dr. Schulze-Delitzsch gewählt.

** An unserem Bahnhof mußte gestern Nachmittag ein fremder Colporteur, der daselbst plötzlich ohnmächtig zusammengesunken war, von unserer Executive aufgehoben und nach dem städt. Krankenhause geschafft werden, da sich bei demselben eine so große Schwäche eingestellt hatte, daß er sich nicht mehr aufrecht zu halten vermochte.

** Der „Saale-Zeitung“ wird unterm 29. August von hier geschrieben:

Vor kurzem brachte ein hiesiges Lokalblatt ein „Eingekandt“, in welchem das alabandische Treiben älterer Gymnasialisten in dem hiesigen Schloßgarten gerügt und angenommen wurde, daß auch Schülerinnen der ersten Klasse der höheren Töchterschule, welche ja zum Theil schon sehr erwachsen sind, demselben nicht fern stehen und daß der Schloßgarten als Schanplatz abendlicher Zusammenkünfte zwischen den genannten benutzt werde. Durch diesen Artikel mögen die Lehrer aufmerksam geworden sein und jetzt ist der gewiß ungewöhnliche Fall vorgekommen, daß nicht nur Gymnasialisten, was ja auch sonst hier nichts seltsames ist, sondern auch drei junge Damen aus der ersten Klasse der höheren Töchterschule wegen derartiger Rendezvous relegirt worden sind.

Wir waren längst über die in Rede stehende Angelegenheit informiert, nahmen aber von einer Mittheilung in unserm Blatte Abstand, nicht weil uns von gewisser Seite die Richtigkeit der Thatsachen bestritten wurde, sondern weil wir nicht zu ihrer weiteren Verbreitung beitragen wollten. Da trotzdem jene unliebsamen Vorgänge in einer auswärtigen Zeitung zur Sprache gekommen sind, dürfen wir auch nicht länger Schweigen bewahren, müssen aber dem Zugeständnis, daß die erwähnten Vorgänge in der Hauptsache auf Wahrheit beruhen, eine Rectification der obigen Correspondenz hinzufügen. Es sind weder Gymnasialisten noch Schülerinnen der höheren Töchterschule relegirt worden, vielmehr hat man an der einen Stelle der Sache keinen besondern Werth beigelegt und an der andern sich damit begnügt, den Eltern der betreffenden Schülerinnen das Resultat der Untersuchung mitzutheilen und ihnen anheim zu geben, ob sie nicht auf Grund desselben ihre Töchter aus der Anstalt nehmen möchten.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose
für den Monat September.
Verlag der M. Bengel'schen Buchhandlung in Köln.
(Nachdruck verboten.)

2. September. Sonntag. Frühmorgens mäßig kühl, stellenweise neblig mit Thau, in geschützteren Lagen kurze Zeit sonnig. Im Allgemeinen tagsüber abwechselnd kühl und sonnig, dabei wolfig, mit Niederschlägen, besonders mittags und nachmittags, spätnachmittags bis gegen Abend aufgebeizt, nachts windig, stellenweise stürmisch mit Niederschlägen.

Vermischtes.

* (Sullanausbruch auf Kratoa.) Noch einer in London eingegangenen und aus amtlichen Mittheilungen beruhenden Depesche aus Batavia vom Mittwoch Nachmittag ist Anjer durch die Meeresfluth, welche dem Sullanausbruch auf Kratoa folgte, vollständig zerstört, die Zahl der ums Leben gekommenen Europäer und Eingeborenen ist eine sehr große, die Verluste an Eigenthum sind ganz enorm. Auch in dem nördlichen Theile der Provinz Bantam ist der Schaden außerordentlich groß. Weiter eingegangene Meldungen aus Batavia vom Mittwoch besagen, der Himmel habe sich wieder geklärt, die Verbindung mit Serang sei wiederhergestellt. Die Städte Tedingen und Telobeston sind zerstört, alle Leuchthürme in der Sundameerenge sind verschunden, das äußere Ansehen der Sundameerenge hat sich stark verändert, die Schiffahrt in derselben ist gefährvoll.

* (Gelbes Fieber.) Dr. Domingas Frieze, ein brasilianischer Arzt, hat mit augenscheinlichem Erfolg dem Ursprung des gelben Fiebers nachgespürt. Dr. Frieze hat nämlich entdeckt, daß das Blut der Kranken einen Schmarotzer enthält, welcher in einer oder der andern Form nach dem Tode des Patienten zu existiren fortfährt. Nachdem diese Thatsache in befriedigender Weise festgestellt worden, empfiehlt er das Verbrennen der Leichen von Personen, die am gelben Fieber gestorben sind. Mittels eines Experiments zeigte er, daß die

Einspritzung einiger Tropfen des angelötheten Blutes in die Ader eines Kaninchens den Tod des Thieres binnen 15 Minuten verurtheilt. Obwohl dies nur als eine gewöhnliche Blutvergiftung erscheinen dürfte, war es doch bemerkenswerth, daß das ganze Blut des todt gewordenen Kaninchens mit den eigenthümlichen Organismen gefüllt war. Ueberdies hat ein Fretel in fünf Tagen, welches auf Erde lag, die von einem gelben Fieber-Kriechthier genommen worden war, und dieselbe Eigenthümlichkeit nach, daß das gelbe Fieber durch solche Begräbnisplätze verbreitet werde. — In Vera-Cruz (Mexico) richtet das gelbe Fieber gegenwärtig furchtbare Verheerungen an. Die gesammte Mannschaft von drei im dortigen Hafen liegenden norwegischen Schiffen ist von der Seuche weggerafft. Die Epidemie ist die schlimmste, von der die Stadt je heimgesucht worden ist.

* (Sammlung für Ischia.) Der Kaiser hat dem Ausschuss der Berliner Hygiene-Ausstellung für das am Montag stattgefundene Fest zum Besten Ischia's 1000 Mk. gelendet. Für das Fest wurden veräußert Karten zu 2 Mk. an 10801 Personen und an den Abendlassen zu 3 Mk. an 1477 Personen, so daß im Ganzen einschließlich der Beamten, Musiker etc. ca. 14000 Personen anwesend gewesen sein werden. Das finanzielle Ergebniß des Kartenverkaufs kann auf ca. 26000 Mk. angegeben werden. Außerdem sind Seitens des Ausschusses alle sonstigen Einnahmen des Tages dem wohlthätigen Zweck zur Verfügung gestellt worden und sind dafür ca. 1000 Mk. eingekommen. Mit Einschluß der Spende des Kaisers werden daher ungefähr 28000 Mk. dem Comité für Ischia überwiehen werden können.

Körnen-Berichte.

Halle, 30. August 1883.
Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 171—183 Mk. feiner tendire bis 195,00 Mk. bes.
Roggen 1000 Kilo, 166—163 Mk., feuchter und an-gewachsener 145—155 Mk.
Gerste 160—180 Mk., feinste bis 195 Mk.
Berkemaiz 50 Kilo, 13,50—14,50 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo, 148—160 Mk.
Rohbrot 50 Kilo, 34,00 Mk. bez.
Futtermaiz 50 Kilo, 7,50 Mk.
Kleie, Roggen- 50 Kilo, 6—6,25 Mk. bes., Weizen-schaal 5—5,25 Mk., Weizengrutze 5,50 Mk.
Salle, 30. Aug. Langes Roggenstroh v. 24,00—27,00 Mk. 1200 Pund. Maschinenstroh von 18—21 p. 1200 Pfd. Stiefes Hen v. 4—5 Mk. dr. 100 Pfd. Auswärtiges Hen, von 3,50 bis 4,50 Mk. p. 100 Pfd.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	30./8. Abds. 8 Uhr.	31./8. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	754,5	754
Therm. Celsius	+ 18,8	+ 18,8
Reaumur	+ 15,0	+ 13,8
Fahrenheit	+ 66,0	+ 61,8
Rel. Feuchtigkeit	62,0	62,1
Bewölkung	7	2
Wind	W.	W.
Wind-Stärke	4	2
Thr. minimal	+ 12,5 C.	+ 10, R.
Niederschläge	0,0 mm.	

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 2. September predigen:
Domkirche. 9 Uhr: Herr Constat. Roth Leuschner.
2 Uhr: Herr Diac. Amstrosff.
Vorabtags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst (Sonntagschule). Herr Constat. Roth Leuschner.
Vollbibliothek: Altenburger Schule. Anstheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.
Stadtikirche. 9 Uhr: Herr Pastor Heinelen.
2 Uhr: Herr Diac. Werther.
Aemarskirchliche. 10 Uhr: Herr Pastor Teufert.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Deltus.
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abend-mahl.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienste.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Hofmann
geb. Kruckenberg,
August Schlessner,
Böttchermeister,
Merseburg.

Todes-Anzeige.

Am 29. August abends gegen 10 Uhr verschied nach längeren Leiden und gottergebenen mein lieber Mann, unser guter Vater, der Lehrer Wilhelm Gabelorn, im halt vollendeten 61. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Wielichenstein u. Merseburg, den 1. September 1883.

Eine möblirte Stube ist an einen oder zwei Herren zu vermieten

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 512 cbm gelblichen Weiskalk und 350 cbm Bruchsteine aus den Brüchen bei Merseburg zum Neubau des Schulhauses und Abortgebäudes soll im Wege der Ausreibung vergeben werden und sind vertheilte Offerten mit entsprechender Aufschrift bis zum 5. September cr., nachmittags 4 Uhr, im Communalbüreau niederzulegen. Die Bedingungen liegen in letzterem zur Einsichtnahme aus.
Merseburg, den 30. August 1883.

Die Baudeputation des Magistrats.
W. H. Köp, Stadtrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. Septbr. cr., vorm. 10 Uhr, sollen in unserm und zwar im alten Rathsaale über der köblichen Pfanbleih-Anstalt belegenden Auctionslocale (frühere Nachtwächterstube) 1 Kleidersecretär und 1 Regulator meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 31. August 1883.
Stadt-Steuer-Kasse.

Versteigerung.

Dienstag den 4. September cr. versteigert folgende bewegliche Sachen:
in Merseburg vormittags 9 Uhr Saalstraße 13 1 Läuferstuhlwagen, im Gasthof zu Raundorf bei Kördorf nachmittags 2 1/2 Uhr, verschiedene Mobilien, sowie ca. 3/4 Morgel Kartoffeln.
Merseburg, den 29. August 1883.
Tag. Ger.-Vollzieher.

Brennholz-Auction

Sonnabend den 1. September, nachmittags 3 Uhr, Weißensefelder Str. 4.
F. Wolf.

Ein Haus innere Stadt, gute Geschäftslage, nicht zu hoch im Preise, wird baldigst zu kaufen gesucht. Adr. sub E. T. in die Exped. d. Bl.

1 geräumiger Laden

mit großem Schaufenster und bequemer Wohnung, Meißner Ritterstraße 13 belegen, ist unter günstigen Bedingungen per 1. October a. e. zu vermieten.

Gebrüder Schwarz.

Eine größere Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern Küche und Zubehör, im Hause Friedr.straße 7 per 1. October a. e. zu vermieten. Näheres bei J. Schönlicht.

Eine möblirte Wohnung von 1 ebent. auch 2 Stuben nebst Kammer ist während der Wandervorte zu vermieten.
Guthardstraße Nr. 45.

Ein Logis mit Pferdebestall, Wagenremise während der Wandervorte zu vermieten.
Weiß 16.

Zum 1. October ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Cabinet zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum Kaiserfeste sind noch mehrere Zimmer ganz in der Nähe der Post zu vermieten. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Zwei Schlafstellen

offen Saalstraße 2.
Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn, Zimmer zum 1. October gesucht. Bestätigung erwünscht. Offerten mit Preisangabe sub O. P. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

3000 Mark

werden zur ersten Hypothek auf ein Feldgrundstück am 1. October cr. gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Saat-Weizen.

Molbs verbesserter Hyppertid-Weizen (braun), 1881er, direct aus Prag bezogen, sehr ertrags- und widerstandsfähig gegen Auswuchs, empfiehlt zur Ausaat der Deconom Kurth in Merseburg.

Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt G. Schönberger, Gothastraße 14/15.

Die Herren Zimmermeister, Paletniker, Baunternnehmer und Zimmergesellen

werden wegen den Empfangsfeierlichkeiten des Kaisers, Späaler zu bilden dem Umzug zu halten, zu Sonntag abends 8 Uhr in hiesige Kaiserhalle zur Beschäftigung eingeladen und recht zahlreich zu erscheinen gebeten.
Götze, Wolf, Bauer, Franke.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchste Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M 171.

Sonnabend den 1. September.

1883.

Für den Monat September werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Die Reichstagsberöfnung.

Der Reichstag ist am Mittwoch Nachmittag zu einer außerordentlichen Session im Reichstagsgebäude zusammengetreten. Das Haus war in allen seinen Theilen sehr gut besetzt. Sämmtliche Fraktionen waren fast vollständig erschienen. Kurz nach Uhr trat der Staatssekretär von Bötticher, begleitet von einer Anzahl von Mitgliedern des Bundesrathes in den Saal, und verlas nach einer Begrüßung vor den Erschienenen folgende Eröffnungsrede:

Geehrte Herren!

Seine Majestät der Kaiser haben den Reichstag zu berufen geruht, um Ihnen den mit der spanischen Regierung vereinbarten Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen.

Eine Einigung beider Regierungen über diesen Vertrag ist erst nach dem Schlusse der letzten Reichstagsession zu Stande gekommen. Daß der Beschluß sich so lange verzögerte, beruhte auf Unkenntnissen, deren Beseitigung erst in Folge längerer und schwieriger diplomatischer Verhandlungen gelang.

Aus dem Vertrage ergeben sich für die deutsche Reichsregierung nach Spanien wichtige Zollermäßigungen, Preiserleichterungen alsbald in Kraft treten werden. In voller Würdigung der hierbei in Betracht kommenden wirtschaftlichen Interessen haben die verbündeten Regierungen es sich angelegen sein lassen, den zweckmäßigsten Weg zu finden, um diesem Wunsche zu entsprechen. Sie haben dabei zu dem Zweck geeinigt, das auf diesem diplomatischer Verständigung zwischen den Vertragsmächten eine vorläufige Inkraftsetzung der vereinbarten Zollermäßigungen unter Vorbehalt der für die definitive Gültigkeit des Vertrags erforderlichen Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstags zu geschehen habe und sich für die darin liegende Abweichung von den Bestimmungen der Verfassung die Inkompetenz der gesetzgebenden Körper demnächst nachzuschaffen werde.

Behandlung des Vertrags auch bei allen Parteien im Reichstage vorhanden sein werde.

Der unerwartete Umstand, daß nicht nur vereinzelte Stimmen, sondern die Organe weiterer Kreise übereinstimmend gegen die Abweichung von dem Buchstaben der Verfassungsbestimmungen Klage erhoben und dem in anderen Verfassungsstaaten thatsächlich in Uebung stehenden Prinzip eines Indemnitätsverfahrens jede Anwendbarkeit auf die Reichsverfassung bestritten haben, hat Seine Majestät dem Kaiser indessen den Anlaß gegeben, die der sofortigen Einberufung entgegenstehenden Bedenken zurücktreten zu lassen.

Der Vertrag wird Ihnen unverzüglich mit dem Antrage zugehen, denselben sowie der erwähnten vorläufigen Ermäßigung einzelner Zollsätze die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Mit Allerhöchster Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Die Rede wurde ohne Zeichen des Beifalles angehört. Nach Beendigung der Verlesung brachte der Präsident der vorigen Session v. Lewezow ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Mitglieder begeistert einstimmten, und übernahm darauf nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung provisorisch den Vorsitz.

Politische Uebersicht

Zum Sedanfeste bringt die „Prov. Corr.“ diesen einen Artikel, welchem auch die liberale



Volkes in Oesterreich zu verbreiten gelang. Die österreichische Regierung hat dieselbe jedoch unterdrücken, konsensieren lassen, obgleich die uns vorliegende, freilich in unnötig scharfen Worten gehaltene Denkschrift nichts Strafbares enthält. Die Regierung wird in dem Schriftstück gar nicht genannt; es ist darin nur von „Zurückdrängen der clerical-feudalen Reaction“ die Rede, und es wird

energisch die systematische Eschschirung der Deutschen durch die katholische Geistlichkeit getabelt. Die „polnische Garde des Papstthums“ trete das Ruthenenthum in Galizien nieder, und das Deutschthum in Böhmen werde gegenüber dem Tschechenthum in die Stellung des Ruthenenthums in Galizien gedrängt. Das mag der jetzigen tschechisch-polnischen Regierung sehr unangenehm sein; möge sie es bekämpfen, widerlegen lassen. Aber da Strafbares nicht darin enthalten ist, so dürfte sie es nicht einfach tobttschlagen. Es passiren im Donaufstaat heute schlimmere, die Existenz des Staates wirklich bedrohende Dinge, welchen die Regierung nicht ihre Nachmittel ausschöpflich gegen die liberalen Deutschen an. In Ungarn geht es freilich noch schlimmer zu; dort hat sich nach den letzten Berichten über die fortgesetzt auftauchenden Excesse aus dem Antisemitismus bereits Plünderung, Mord und Todtschlag entwickelt, und die „Bewegung“ kehrt sich nicht mehr allein gegen die Juden, sondern gegen alle Bekendten. Die Entwicklung des Antisemitismus nimmt dort einen Verlauf, welcher das gesammte ungarische Staatswesen zu bedrohen scheint.

Die französischen Meldungen aus Tongking, welche in den letzten Tagen sehr günstig lauteten und spehen den Abschluß der Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und dem Kaiser von Annam melden, gestatten keineswegs den Schluß, daß die Tonking-Expedition bereits zu einem glücklichen Abschlusse gelangt sei. Vielmehr drohen nach wie vor ernste Verwicklungen mit China, wie es denn auch keinem Zweifel unterliegen kann, daß bei den letzten Kämpfen in der Nähe von Hanoi nicht annamitische Truppen, sondern chinesische Mannschaften mit den pavillons noirs kämpften. Unter diesen Verhältnissen darf dem signalisirten Friedensvertrage keine allzugroße Bedeutung beigemessen werden. — Der Graf von Paris hat, wie nach Paris gemeldet wird, allen Höfen den Tod des Grafen Chamorb mittelst Circularschreibens angezeigt, das Schreiben ist „Philipp, Graf von Paris“ unterzeichnet. Der neue Präsident bezeichnet sich also weder als Louis Philipp II. noch als Philipp VII. und vermeidet auf diese Weise die Gefahr, entweder das Ansehen der bisherigen Legitimisten oder dasjenige der Orléanisten zu erregen.

Nach einem Telegramm der „C. T. C.“ aus Kopenhagen sind der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am Donnerstag vormittags 11 Uhr dort eingetroffen. König Christian, König Georg von Griechenland, der dänische Kronprinz waren dem russischen Kaiserpaar auf der Dampfjacht „Dannebrog“ entgegenfahren, auf welche der Kaiser und die Kaiserin von der „Derjava“ übergingen. Die übrigen Mitglieder der königlichen dänischen Familie, unter denen sich die Königin von Griechenland, die Prinzessin von Wales und die Herzogin von Cumberland befinden, waren aus der Sommerresidenz Fredensborg in Kopenhagen eingetroffen, um die russischen Gäste sofort bei deren Ankunft begrüßen zu können. Die Bevölkerung Kopenhagens empfing das russische Kaiserpaar mit lebhaften Zurufen. Auch die

Kaisert...
Majestät des...
es Kronprinze...
auf Glas — der...
Preis höchsten in...
auf in...
P. Stoffen...
Buchhandl...
monatlich 6 Mark...
Wirtschaftl...
ale zu Merse...
a J. nachmittags...
e in der...
Schule auch für...
wollen, bitten...
reißt an den...
umt Nr. 28...
ich werde...
Wittigung...
in...
Gard...
Häse...
Die...
Häse...
3. August 1883...
Der Vorstand...
tschallischen...
von...
der Gastw...
eburg und...
den 31. August...
-Versamm...
er Wilhelm...
der...
Agencies...
Sedan-Fe...
Summ...
tr, ab...
ar...
e...
2. September...
en im...
den...
Schütz...
festag von...
minuten...
fang-Ver...
og 7 resp. 7 1/2...
drieben in...
September...
utscher...
us und...
W...
h, wird...
kein Zweifel...
illigen Kreise...
tliche Geltung...
berheit ihrer...
dem...
gleichwohl...
schlechterung...
sicht auf die...
enden Jahre...
genommene...
helt S. Majestät...
manen berech...
gerungen best...